

Mehr Wettbewerbe braucht das Land

Neue Wege in einem herausfordernden Umfeld beschreiten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bundesweit steht das Wettbewerbswesen vor großen Herausforderungen. Viele Investitionsentscheidungen werden aktuell verschoben. Die Gründe sind vielfältig. Es sind einerseits die steigenden Anforderungen des Klimaschutzes, der Ressourcenschonung und der Nachhaltigkeit sowie Unklarheiten in der Gestaltung des Gebäudeenergiegesetzes, andererseits die enorm gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten. All dies bringt viele öffentliche Auftraggeber dazu, geplante Wettbewerbe zurückzustellen oder von Bauvorhaben Abstand zu nehmen, noch bevor die Frage nach einem Wettbewerbsverfahren im Raum steht. Dies ist kurz gedacht – die jetzt erschienene Wettbewerbsdokumentation besser bauen 2022, in der 23 hessische Wettbewerbsentscheidungen nach RPW 2013 vorgestellt werden, belegt erneut, dass Planungswettbewerbe zu wirtschaftlich wie ökologisch und gestalterisch überzeugenden Lösungen führen. Baukultur kann zu einem entscheidenden Standortfaktor im Wettbewerb der Kommunen werden. Die qualitativ hochwertige gebaute Umwelt ist von großer gesellschaftlicher Bedeutung, die exzellente Gestaltung erhält den Wert einer Investition und rechtfertigt den Einsatz von Fördermitteln.

Über das umfassende Beratungsangebot der Landeswettbewerbs- und Vergabeausschüsse hinaus suchen die Kammern neue Wege, das Wettbewerbswesen zu fördern und den Anteil der Wettbewerbsverfahren an VgV-Verfahren zu steigern, um damit auch jungen, kleineren und mittelständischen Büros eine Marktteilnahme zu sichern.

Zurzeit lassen zwei Länderarchitektenkammern VgV-Verfahren durch externe Dienstleister systematisch erfassen. Überprüft werden unter anderem die Angemessenheit von Eignungskriterien, das Potenzial eines Verfahrens

für einen Planungswettbewerb und die Anwendung des Prinzips der losweisen Vergabe. Überlegungen, wie die Ergebnisse eines solchen Monitorings eingesetzt werden könnten, sind vielfältig. Eines ist jedoch klar: Eine systematische und über einen repräsentativen Zeitraum durchgeführte Erfassung ermöglicht eine faktenbasierte Analyse der Vergabepaxis und bietet die Chance, mit unterschiedlichen Auslobergruppen, aber auch mit der Politik, kritisch-konstruktiv ins Gespräch zu kommen. Auch wir in der AKH prüfen den Wert eines Monitorings im Abgleich mit seinen Kosten.

Obwohl Architektenleistungen gemäß der Vergabeverordnung grundsätzlich im Leistungswettbewerb vergeben werden müssen, stellen öffentliche Auftraggeber auch in Hessen oft quantifizierbare Kriterien in den Vordergrund. Vergabeentscheidungen werden häufig maßgeblich von Abschlägen auf den Mindestsatz der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) sowie durch formale und betriebswirtschaftliche Kriterien der Büroorganisation bestimmt. Dieser „Unkultur“ bei Vergaben tritt die Kammer entschieden entgegen. Damit verbundene Forderungen haben wir in unseren Wahlprüfsteinen zur Landtagswahl 2023 artikuliert. Neben der Vergabe von Planungsleistungen im Leistungswettbewerb geht es auch um die Vergabe von Grundstücken nach Konzeptqualität, die Verpflichtung landes- und stadt-eigener Gesellschaften zur Einhaltung des Vergaberechts, die Anwendung der HOAI ohne Abschlagsforderungen, die Vergütung von zusätzlichen Leistungen wie Ökobilanzen, Nachhaltigkeitsnachweisen und Lebenszykluskostenanalysen und nicht zuletzt um qualifiziertes Personal in den öffentlichen Verwaltungen.

Eigentlich sollte dies alles selbstverständlich sein, aber in Zeiten knapper öffentlicher Kas-



Foto: Jason Sellers, Wiesbaden

sen ist es immer wieder notwendig, auf dem Leistungswettbewerb zu bestehen und die Vorteile von Planungswettbewerben herauszustellen.

Der 17. Hessische Vergabetag am 24. Oktober 2023 wird erneut Gelegenheit bieten, mit Auslober*innen und Vertreter*innen der öffentlichen Hand über die aktuelle Vergabepaxis zu sprechen und die Vergabe freiberuflicher Leistungen im Spannungsfeld öffentlicher Verantwortung und wirtschaftlicher Interessen zu erörtern.

Ich freue mich schon heute auf Ihre Teilnahme.

Ihre
Brigitte Holz
Präsidentin

Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2023 verliehen

Nachhaltige Infrastrukturen zur Daseinsvorsorge

Projekte und Konzepte zur Vernetzung von Gesellschaft, Stadt und Land

Text: Caroline Delbasteh

Wie müssen Infrastrukturen gestaltet sein, damit eine gemeinwohlorientierte, resiliente und anpassungsfähige Daseinsvorsorge in Stadt und Land gelingt? Dieser Frage widmete sich der Staatspreis Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2023, ausgelobt durch das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen, und die AKH. „Gesellschaft, Stadt und Land vernetzen – soziale, grün-blaue und graue Infrastrukturen für die Zukunft“ lautete das Motto der diesjährigen Auslobung. Am 14. Juli 2023 überreichten Finanzminister Michael Boddenberg und Kammerpräsidentin Brigitte Holz, die auch Mitglied der Jury war, insgesamt vier Auszeichnungen und sechs Anerkennungen für beispielgebende Konzepte und Projekte in den Kategorien soziale, grün-blaue und graue Infrastrukturen.

Der Hessische Finanzminister und die AKH-Präsidentin begrüßten die Preisträgerinnen und Preisträger, die Jurymitglieder und weitere zum Festakt geladene Gäste im Atrium des Hessischen Ministeriums der Finanzen, einem CO₂-neutralen Gebäude mit DGNB-Siegel. Das dort gezeigte Kunstwerk – die schwarze „Null“ von Bogomir Ecker – nutzte Staatsminister Boddenberg als Anknüpfungspunkt: Kunst am Bau in öffentlichen Gebäuden dient kultureller Wertschöpfung. „Baukultur ist bei einer Kindertagesstätte oder einer Unterkunft für Obdachlose genauso wichtig wie bei einer Unternehmenszentrale“, so der Minister. Die große Spannweite der eingereichten Projekte zeige die Kreativität und Empathie der Planerinnen und Planer. „Diese Auszeichnung ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen und die eingereichten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag

zum öffentlichen Diskurs, wie wir die Lebensqualität in unseren Städten und im ländlichen Raum sichern und weiterentwickeln können. Gelungene Infrastrukturprojekte sind die Grundlage für eine gemeinwohlorientierte Daseinsvorsorge und damit ein wesentlicher Baustein für die Zukunft unserer Gesellschaft“, unterstrich der Finanzminister die Bedeutung des Auszeichnungsverfahrens.

Nachhaltige Infrastrukturen vernetzen Stadt und Land

In ihrer Erläuterung der Zielsetzung des Staatspreises fasste AKH-Präsidentin Brigitte Holz den Begriff Infrastruktur sehr weit. In der öffentlichen Debatte lange Zeit überwiegend auf Ver- und Entsorgungs- sowie Verkehrsinfrastruktur bezogen, schließt der Begriff heute soziale sowie grüne und blaue Infrastrukturen ein. Diese müssen angesichts vieler gesellschaftlicher Herausforderungen – wie Klimaschutz, Klimaanpassung, Mobilitätswende, demografische Entwicklung, Inflation und Ukraine-Krieg – trotz angespannter öffentlicher Haushalte nachhaltig um- und ausgebaut werden. Übergreifendes Ziel ist, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern, denn „zukunftsweisende Infrastrukturen ermöglichen Teilhabe für alle Schichten der Gesellschaft“, so die Kammerpräsidentin. „Die heute ausgezeichneten Projekte und Konzepte stehen nicht nur für Baukultur, sondern für gelebte Nachhaltigkeit.“ Sie dankte dem Hessischen Finanzminister sowie dem ebenfalls anwesenden Finanzstaatssekretär Dr. Martin Worms, der gleichfalls in der Jury mitgewirkt hatte, für das große Engagement und die



Der Hessische Finanzminister Michael Boddenberg definierte den Staatspreis als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes.



Kammerpräsidentin Brigitte Holz betonte die Bedeutung nachhaltiger Planungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Fotos: Christoph Rau

finanzielle Unterstützung des Staatspreises. Boddenbergs Ankündigung, die Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen auch zukünftig mit auszuloben, begrüßte die Präsidentin sehr.

Der feierliche Festakt zur Preisverleihung folgte einer spannenden Regie. Kern des ersten Programnteils war eine Podiumsdiskussion, an der Staatssekretär Dr. Worms, Kammerpräsidentin Holz sowie der Co-Vorsitzende der Jury Rainer Hofmann und Jury-Mitglied Anna Bernegg teilnahmen. Die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der AKH, Gertrudis Peters, moderierte die Diskussion.

Bemerkenswerte Vielfalt

Beeindruckt war die Jury von dem hohen Niveau und der unglaublichen Vielfalt der eingereichten Projekte. Von 89 Einreichungen gelangten 20 auf die Shortlist. Diese wurden ausnahmslos vor Ort besichtigt und dort von den Auftraggeber*innen und ihren Planer*innen vorgestellt. Der persönliche Eindruck floss stark in die anschließenden Bewertungen ein.



Die Bedeutung nachhaltiger Infrastrukturen für den Transformationsprozess diskutierten (v.l.n.r.) Anna Bernegg, Dr. Martin Worms, Brigitte Holz und Rainer Hofmann.

Der Juryvorsitzende Hofmann betonte den finanziellen Mehrwert der Projekte, über den gesprochen werden müsse. Diese Leuchtturmprojekte, die zur Identifikation beitragen, müssen als Leitbilder für die Transformation zum neuen Normal werden.

Vernetzung durch integrierte Planung

Die Vernetzung von Gesellschaft, Stadt und Land hat in den letzten Jahren stark an Be-

deutung gewonnen, nicht zuletzt durch die Klimakrise und die Corona-Pandemie. Der Trend zur Landflucht hat sich abgeschwächt, denn im Umland ist es kühler als in aufgeheizten Innenstädten. Umso wichtiger sind laut Staatssekretär Dr. Worms tragfähige digitale sowie Verkehrsinfrastrukturen, die die Attraktivität ländlicher Räume weiter stärken und diese mit den Metropolen produktiv vernetzen. Stadt und Land müssen sich in ihrer Entwicklung viel stärker aufeinander beziehen, forderte Brigitte Holz, die zugleich für



An dem Festakt nahmen Planer*innen und Bauherr*innen der ausgezeichneten Projekte teil.



Sport- und Bildungscampus Bürstadt
prosa Architektur + Stadtplanung BDA | Quasten
Rauh PartG mbB, Darmstadt



Mensa und Mediathek Berufsschulzentrum Nord,
Darmstadt
wulf architekten gmbh mit Jetter Landschafts-
architekten, beide Stuttgart



Übernachtungsstätte für Obdachlose im Ostpark,
Frankfurt am Main
hks | architekten GmbH, Erfurt



Regenwasserbewirtschaftung - Nachhaltig im
Wandel am Campus Lichtwiese, TU Darmstadt
TU Darmstadt, Dezernat V

eine fachrichtungsübergreifende, integrierte Planung plädierte, um den immensen aktuellen Transformationsbedarf bewältigen zu können. Die Zielgruppen des Staatspreises, der sich an alle vier Fachdisziplinen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung richtet, spiegeln dieses

Prinzip wider. Auch das kürzlich abgeschlossene Auszeichnungsverfahren der Landesinitiative **+**Baukultur in Hessen unter dem Motto „Freiräume in Stadt- und Ortszentren – Potenziale für Klimaschutz und Klimaanpassung“ illustriert die Bedeutung, die das Land der interdisziplinären Planung beimisst. Die

Preisträgerinnen und Preisträger im Überblick

Preiskategorie Soziale Infrastruktur

Auszeichnung: Sport- und Bildungscampus Bürstadt

Architekt*innen: prosa Architektur + Stadtplanung BDA | Quasten Rauh Part GmbH, Darmstadt

Bauherrin: Stadt Bürstadt, vertreten durch Bürgermeisterin Barbara Schader

Auszeichnung: Mensa und Mediathek Berufsschulzentrum Nord, Darmstadt

Architekt*innen: wulf architekten gmbh mit Jetter Landschaftsarchitekten, beide Stuttgart
Bauherrin: Wissenschaftsstadt Darmstadt, Projektmanagement Darmstädter Stadtentwicklungs GmbH & Co. KG

Auszeichnung: Übernachtungsstätte für Obdachlose im Ostpark, Frankfurt am Main

Architekt*innen: hks | architekten GmbH, Erfurt

Bauherr: Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e. V., Frankfurt am Main

Anerkennung: Kindertagesstätte St. Philipp Neri, Frankfurt am Main

Architekt*innen: pressel & müller architekten GbR, Frankfurt am Main

Bauherrin: Stadt Frankfurt am Main, Amt für Bau und Immobilien

Anerkennung: Casals Forum – Musikquartier Kronberg

Architekt*innen: Staab Architekten GmbH mit Levin Monsigny Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, beide Berlin

Bauherrin: Kronberg Academy Stiftung, Kronberg

Anerkennung: Forschungsstation, Kassel

Architekt*innen: Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel

Bauherrin: Universität Kassel

Anerkennung: Rathaus Korbach – Urban Mining Modellprojekt

Architekt*innen: ARGE agn heimspiel architekten, Münster

Bauherrin: Kreis- und Hansestadt Korbach, Fachbereichsleitung Bauen und Umwelt

Preiskategorie Grün-blaue Infrastruktur

Auszeichnung: Regenwasserbewirtschaftung – Nachhaltig im Wandel am Campus Lichtwiese, TU Darmstadt

Architekt*innen: TU Darmstadt, Dezernat V

Bauherrin: TU Darmstadt, vertreten durch Edgar Dingeldein, Dezernatsleitung

Preiskategorie Graue Infrastruktur

Anerkennung: Quartiere im Kreislauf. Zwischen Taunus und Frankfurt

Architekt*innen: CITYFÖRSTER Part mbB Architekten, Ingenieure + Stadtplaner, Hannover mit urbanegestalt Part GmbH, Köln

Bauherrin: Stadt Frankfurt am Main

Anerkennung: Beweg Dein Quartier, Offenbach am Main

Architekt*innen: urbanista GmbH & Co. KG, Hamburg

Bauherrin: Stadt Offenbach am Main, Amt für Planen und Bauen

Kammerpräsidentin erwartet, dass sich das bereits jetzt rasante Tempo der Transformation durch den Einsatz künstlicher Intelligenz nochmals beschleunigen wird. Lebenszyklusbetrachtungen, CO₂-neutrale Bauweisen sowie eine hochwertige Umbaukultur sind nur einige der notwendigen Bausteine für Planende und ihre Auftraggeber*innen, um mit nachhaltigen und zukunftsfähigen Projekten die Lebensqualität in Städten und Regionen zu fördern.

Koproduktion und Prozessgestaltung

Neben integraler Planung ist Koproduktion für Bernegg eine entscheidende Voraussetzung für das Gelingen nachhaltiger Projekte. „Ein guter Planungsprozess schafft einen Rahmen, innerhalb dessen unterschiedliche Akteure gut zusammenarbeiten können“, so Bernegg, die sich auf die Konzeption und Moderation von Planungsprozessen spezialisiert hat. „Man muss mit den unterschiedlichsten Gruppen – Planer*innen, Politiker*innen, Anwohner*innen – in ihrer eigenen Sprache sprechen können, um die Komplexität der Rahmenbedingungen zu vermitteln und Akzeptanz für die Transformation zu erreichen“. Aus ihrer Sicht bestimmen Kommunikation, Koordination und Kooperation letztlich die Qualität von Planungsprozessen.

„Iterative Planungsprozesse erlauben es, die eigenen Annahmen zu hinterfragen“, bestätigte der Hochbauarchitekt und Stadtplaner Hofmann die Entwicklung des Berufsbilds weg vom durchsetzungsfähigen Einzelkämpfer hin zum engagierten Teamplayer.

Resilienz durch Daseinsvorsorge

„Nachhaltige Infrastrukturen erhöhen in der Summe die Widerstandskraft der Städte und Regionen“, bilanzierte die Kammerpräsidentin zum Abschluss der Podiumsdiskussion. Stadt und Landschaft sind resilient, wenn sie am Ende des Tages mehr zurückgeben, als sie nehmen. Für den Staatssekretär sind die multiplen Krisen Anlass, Staat, Kommunen und Bürger*innen zum gemeinsamen, dauerhaften Engagement aufzurufen: Beispiel geben, Vorbild sein, Leitideen vorgeben – hierfür ist die

Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen ein wertvoller Baustein.

Urkunden und Plaketten

Vor der Preisübergabe wurden die Zielsetzungen der drei Preiskategorien – soziale, grünblaue und graue Infrastrukturen – nochmals kurz erläutert. In der Kategorie soziale Infrastrukturen ging es um den gleichberechtigten Zugang aller gesellschaftlichen Gruppen, um Chancengleichheit und Umweltgerechtigkeit. Hier waren die meisten Projekte und Konzepte eingereicht worden. Nahezu ohne Ausnahme verfolgen sie eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklungspolitik, die Möglichkeiten zur partizipativen Mitgestaltung bietet. In der Kategorie grün-blaue Infrastrukturen wurden Projekte ausgezeichnet, die beispielgebend für eine intelligente Weiterentwicklung urbaner Freiräume und resiliente Lebensräume von hoher ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Qualität und Identifikation sind. Die Projekte der grauen Infrastruktur setzen sich mit der Möglichkeit auseinander, Orte produktiv zu gestalten. Dies reicht von materieller Produktion über Kreislaufwirtschaft bis zur lokalen, passiven Energieerzeugung.

Nach der jeweiligen Laudatio durch Mitglieder der Jury übergaben Kammerpräsidentin Holz und Staatssekretär Dr. Worms im Wechsel die Urkunden und Plaketten an die Planerinnen und Planer und ihre Bauherrinnen und Bauherren, die mit Applaus bedacht



Stv. Hauptgeschäftsführerin Gertrudis Peters mit einem druckfrischen Sustainability Paper 4, der Dokumentation der prämierten Projekte und Konzepte.

wurden. Moderiert wurde die Übergabe von Florian Dreher, Referent für Baukultur, Wirtschaft und Hochschulwesen der AKH.

Mit dem herzlichen Dank an alle Mitwirkenden sowie der Ankündigung von Peters, sich bereits jetzt Gedanken über das Thema der nächsten Auslobung in drei Jahren zu machen, endete der offizielle Teil des Festakts. Im Anschluss wurde noch lange ausgelassen gefeiert. Der luftige Innenhof des Finanzministeriums bot bis in den späten Abend Gelegenheit zum Kennenlernen und zu interessanten Gesprächen.

Interdisziplinäre Fach-Jury

- Rainer Hofmann, Architekt, Stadtplaner, bogevischs buero architekten + stadtplaner GmbH, München (Vorsitz)
- Annika Sailer, Landschaftsarchitektin, Gesellschafterin, Uniola GmbH Landschaftsarchitektur Stadtplanung, München (Vorsitz)
- Anna Bernegg, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung, Geschäftsführerin, _fwd forward Planung & Forschung GmbH VE i.G., Berlin
- Anne Catherine Fleith, Architektin, Büropartnerin, feld72 Architekten ZT GmbH, Wien
- Maria Hirnsperger, Architektin, Partnerin, Behnisch Architekten GbR, München
- Brigitte Holz, Präsidentin, Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden
- Thomas Karsten, Dipl.-Ing. Architekt, Büropartner, studio karhard GbR, Berlin
- Prof. Dr. Ferdinand Ludwig, Dipl.-Ing., Fachgebiet Green Technologies in Landscape Architecture, TU München & Office for Living Architecture, Stuttgart
- Paul Rogers, Bauingenieur, Senior Partner, Buro Happold GmbH, Berlin
- Dr. Martin J. Worms, Staatssekretär, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden

Veröffentlichung und Ausstellung

Alle prämierten Projekte und Konzepte – von den Auszeichnungen über die Anerkennungen bis zu den Shortlist-Nominierungen – sind in Band 4 der Sustainability Papers der AKH dokumentiert. Die ausgezeichneten Projekte werden darüber hinaus im Oktober 2023 in der Hessischen Landesvertretung in Berlin ausgestellt.

Weitere Informationen zu den Vorbildlichen Bauten im Land Hessen 2023 und den ausgezeichneten Projekten stehen inklusive Bildmaterial auf der Website der AKH zur Verfügung:

✦ www.akh.de/vorbildliche-bauten

Dort kann auch das Sustainability Paper 4 als PDF-Datei heruntergeladen werden. Über die



Der Festakt bot viele Anregungen für weitere Gespräche.

AKH-Geschäftsstelle können zudem kostenfrei Printexemplare bestellt werden (per E-Mail an info@akh.de). □

Hintergrund

Das Auszeichnungsverfahren „Vorbildliche Bauten im Land Hessen – Staatspreis für Architektur und Städtebau“ wird im Turnus von drei Jahren gemeinsam durch das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen, und die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen ausgelobt. Die Auszeichnung wird seit 1954 vergeben und zählt zu den ältesten und anerkanntesten Architekturpreisen in Deutschland. Mit dem Auszeichnungsverfahren 2020 zum Thema Nachhaltiges Planen und Bauen wurde der Preis erstmalig für Einreichungen aus den Berufsfachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung geöffnet.

Vorbildlich **ausgezeichnet**

Preisträger-Plakette der Übernachtungsstätte für obdachlose Menschen im Frankfurter Ostpark enthüllt

Hessens Finanzminister Michael Boddenberg enthüllte gemeinsam mit der Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Brigitte Holz, und Marcus Gwechenberger, Dezernent für Planen und Wohnen der Stadt Frankfurt, am 8. August 2023 die Auszeichnungsplakette des Staatspreises Vorbildliche Bauten im Land Hessen am Gebäude der Übernachtungsstätte für obdachlose Menschen im Frankfurter Ostpark.

Kammerpräsidentin Brigitte Holz erklärte: „Gute Infrastrukturen, denen sich der Staatspreis Vorbildliche Bauten in diesem Jahr widmet, sind weit mehr als der qualitätvolle Bau sozialer, grünblauer oder technischer Anlagen. Sie sind der Kitt unserer Gesell-

schaft und wesentlicher Teil einer gemeinwohlorientierten, resilienten und zukunftsfähigen Daseinsvorsorge. An der Übernachtungs-



v.l.n.r.: Marcus Gwechenberger, Dezernent für Planen und Wohnen der Stadt Frankfurt, Brigitte Holz, AKH-Präsidentin, Christine Heinrichs, stv. Geschäftsführerin des Frankfurter Vereins für soziale Heimstätten, Michael Boddenberg, Hessischer Finanzminister und Architekt Marco Schlothauer, hks architekten

ungsstätte für Obdachlose im Frankfurter Ostpark wird dies sehr deutlich. Hier stimmt einfach alles, die wundervolle Lage im Park, das sehr differenzierte äußere und innere Erscheinungsbild der Einrichtung, die denjenigen, die sie aufsuchen, ein wenig ein zu Hause bietet und ihre Lebensqualität fördert. Die Übernachtungsstätte strukturiert ihr Zusammenleben und ermöglicht Teilhabe an der Gesellschaft. Mitten im Stadtpark wird gewohnt und das nicht privilegiert. Dies ist einmalig und hat die Jury sehr beeindruckt.“

Die Übernachtungsstätte für obdachlose Menschen wurde als Vorbildlicher Bau in der Preiskategorie Soziale Infrastrukturen ausgezeichnet. □

Weitere Informationen zum Projekt:

✦ www.akh.de/baukultur/vorbildliche-bauten/uebernachtungsstaette-fuer-obdachlose

Politisches Sommerfest der AKH

„Wählen gehen, das ist die Devise!“

Veränderungseuphorie? Vielleicht. Lust auf Zukunft? Definitiv!

Ehrenamt trifft Politik“ lautete das Motto des politischen Sommerfests der AKH. Vor dem Hintergrund der im Oktober 2023 anstehenden Landtagswahlen hatte die Kammer ihre Mitglieder und Abgeordnete der im hessischen Landtag vertretenen Parteien in den neu gestalteten Kammergarten eingeladen. Eine Podiumsdiskussion bot die Gelegenheit, die Wahlprogramme der Parteien kennenzulernen und mit den Wahlprüfsteinen der AKH abzugleichen. Das Interesse der Kammermitglieder war groß.

Wahlprüfsteine

AKH-Präsidentin Brigitte Holz umriss mit den Schlagworten Klimaschutz und Klimaanpassung, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit, Energiesicherheit und Mobilitätswende die Forderungen des hessischen Berufsstands an eine zukunftsweisende Landesentwicklung und Umweltgestaltung. Sie betonte, dass in Hessen die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land, aber auch die Sicherung bezahlbaren Wohnraums im besonderen Fokus stehen. In ihrer Einführung schlug sie den Bogen zu den AKH-Wahlprüfsteinen der letzten Landtagswahlen: „Ein Punkt unserer Wahlprüfsteine 2018 lautete ‚Klimaschutz ganzheitlich betrachten – die Energiewende lebenswert umsetzen‘“ und zeigte damit auf, dass die Kammer schon damals die Zeichen der Zeit erkannt hatte und sich für eine lebenswerte und gleichzeitig ressourcenschonende Umweltgestaltung einsetzte.

Brigitte Holz und BAK-Präsidentin Andrea Gebhard stellten einerseits die Leistungsvielfalt der planenden Berufe, andererseits die Herausforderungen und Chancen der anstehenden Transformation für den Berufsstand dar. „Als Menschen, Bürger*innen, Planende, Unternehmer*innen und Arbeitnehmer*innen



AKH-Präsidentin Brigitte Holz (re.) und BAK-Präsidentin Andrea Gebhard (li.) sprachen über Herausforderungen und Chancen für den Berufsstand.

sind wir von den Folgen des Klimawandels betroffen. Der Klimawandel löst einen Transformationsdruck auf die Gesellschaft aus. Er stellt die Politik vor große Herausforderungen und wird die Wertschöpfungskette im Planen und Bauen substanziell verändern“, führte die AKH-Präsidentin in den Abend ein.

Die Transformation lasse sich aus ihrer Sicht nur gemeinsam bewältigen. „Wir haben uns in der ausklingenden Legislatur unter anderem in der Allianz für Wohnen, im Zukunftsbündnis Innenstadt, beim Großen Frankfurter Bogen, beim Klimaplan Hessen, für eine Holzbauinitiative und beim Aktionsplan für den Ländlichen Raum, als auch in der Initiative +Baukultur sehr engagiert“, fasste sie die Hauptfelder der Zusammenarbeit mit der hessischen Landesregierung zusammen. Sie schloss an: „Ich setze darauf, dass wir unsere Zusammen-

arbeit in der neuen Legislaturperiode noch effektiver als bislang gestalten können“ und nannte als Beispiele die Implementierung der durch die Bundesarchitektenkammer (BAK) erarbeiteten Umbauordnung in die HBO, aber auch eine intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, das Planen und Bauen – Stichwort Gebäudetyp E – grundsätzlich zu vereinfachen und damit kostengünstiger zu gestalten.

Verantwortung des Berufsstands

Die Präsidentinnen machten sehr deutlich, dass die Architektenschaft ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden kann und will. „Als Berufsstand wollen wir einen Beitrag dazu leisten, Hessen nach dem Vorbild der Leipzig Charta 2.0 produktiv, resilient und gerecht zu gestalten“, stellte Brigitte Holz fest. Ihr Pendant auf Bundesebene, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin Andrea Gebhard, betonte: „Unser Berufsstand



Der Kammergarten bot Raum für Kennenlernen, Austauschen und Vernetzen.



Auf dem Podium (v.l.n.r.): Andreas Lichert (AfD), René Rock (FDP), J. Michael Müller (CDU), Brigitte Holz (AKH-Präsidentin), Moderator Dr. Martin Kraushaar (AKH-Hauptgeschäftsführer), Hildegard Förster-Heldmann (Bündnis 90/Die Grünen), Knut John (SPD), Jan Schalauske (Die Linke)

hatte noch nie so große Chancen wie jetzt. [...] Als [Angehörige] eines freien Berufs, die frei beraten und frei denken, [sind wir diejenigen,] die mit der Politik sprechen und die treuhänderisch für unsere Auftraggeber*innen [Projekte] weiterentwickeln können – und das auch kostengünstig“. Vor dem Hintergrund der großen Verantwortung des Berufsstands erläuterte die Vertreterin von bundesweit rund 140.000 Architekt*innen, Innenarchitekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Stadtplaner*innen das Angebot der Kammern an den Bund, ein kammergeführtes „Bundesregister Nachhaltigkeit“ einzurichten. Das Angebot ist ein Kernpunkt des Konzeptpapiers „Fit for Nachhaltigkeit“, das die Bundesarchitektenkammer und die Bundesingenieurkammer im April dieses Jahres im Rahmen der BAU 2023 in München Bundesbauministerin Klara Geywitz überreicht hatten. In dem Register sollen Fachleute aufgeführt werden, die die Nachweisberechtigung für eine künftige Förderstufe „QNG-BASIS“ erworben haben. Gebhard hob hervor: „Nachhaltigkeit sollte bei uns verankert werden, wir können treuhänderisch für die Gesellschaft die Rolle der Nachhaltigkeitsexpert*innen einnehmen.“

Die Spitzenvertreterin der hessischen Architektenschaft Brigitte Holz führte aus, dass in der aktuellen tiefgreifenden Transformationsphase das Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse mit dem Ziel der

Gleichwertigkeit der Lastenverteilung Hand in Hand gehen müsse. Der große Handlungsdruck zeige sich in der hohen Gleichzeitigkeit von Veränderungen, die auf der Tagesordnung stehen. Sie betonte: „Ich kann mich nicht erinnern, wann wir in den letzten Jahrzehnten mit einer vergleichbaren Situation konfrontiert gewesen wären“. Es brauche Antworten für den Umgang mit Veränderungsmüdigkeit und teilweise sogar Veränderungsverweigerung in der Gesellschaft, so Brigitte Holz weiter. „Wir Planerinnen und Planer können natürlich nicht versprechen mit unseren Planungen Veränderungseuphorie auszulösen, wir können und werden jedoch mit sehr guten Planungen und Gebäuden Lust auf Zukunft machen“, zeigte sich die Architektin, Städtebauarchitektin und Stadtplanerin überzeugt. BAK-Präsidentin Gebhard stellte klar: „Wenn wir es mit unseren Bauten schaffen, dass Klimaneutralität entsteht, Bauten selbst Energie produzieren, Biodiversität in und an den Gebäuden und in den Freianlagen zunimmt und wenn es uns gelingt, die Wasserkapazitäten in einem Stadtgebiet neu zu denken, dann sind dies wichtige Schritte, mit denen wir in eine gute Zukunft starten können.“

Politische Podiumsdiskussion

Mit der Fragestellung „Transformation, aber wie?“ begann im Anschluss an die Reden der

Präsidentinnen die politische Gesprächsrunde. Andrea Gebhard hatte die Devise ausgegeben „Transformation ist nicht Revolution“. Es gehe nicht darum, das Unterste nach oben zu kehren, sondern [Prozesse] klug weiterzuentwickeln. Wie unterschiedlich die Mittel und Wege hierfür in der hessischen Landespolitik in den nächsten Jahren aussehen könnten, zeigten J. Michael Müller (CDU), Hildegard Förster-Heldmann (Bündnis 90/Die Grünen), Knut John (SPD), Jan Schalauske (Die Linke), René Rock (FDP) und Andreas Lichert (AfD) als Repräsentanten der im Hessischen Landtag vertretenen Parteien auf. Gesprächsgrundlage waren die Wahlprogramme der jeweiligen Parteien, soweit sie einen Bezug zu den Wahlprüfsteinen der AKH aufweisen. AKH-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar moderierte die Diskussionsrunde, in deren Verlauf er die Landtagsabgeordneten mehr als einmal mit ihren eigenen Aussagen aus der zu Ende gehenden Legislaturperiode konfrontierte.

Sehr schnell wurde deutlich, dass alle Parteien die Position der AKH teilen, dass den Kommunen eine zentrale Rolle zukommt, wenn das Ziel der Kammer-Wahlprüfsteine „Hessen 2045 klimaneutral – Transformation gemeinsam gestalten“ erreicht werden soll. Der Repräsentant der SPD John stellte gleich zu Beginn des Gesprächs kritisch fest, dass die Schuldenlast vieler Kommunen sehr hoch, ihre finanziellen und personellen Möglichkeiten – gerade auch durch einen Mangel an Ingenieur*innen und Architekt*innen in der Verwaltung – dagegen sehr gering seien, so dass Pläne zur Weiterentwicklung der Gemeinden häufig nicht umgesetzt werden können. FDP-Fraktionsvorsitzender Rock forderte weit gefasste Förderprogramme und Investitionsfonds, um die Kommunen überhaupt in die Lage zu versetzen, Projekte voranzutreiben. Der Fokus müsse auf einer „Planung von unten nach oben“ liegen. CDU-Mann Müller hielt entgegen, dass Innovationsfonds allein keine Möglichkeiten schaffen würden. Mindestens so sehr gehe es darum, dass das Land den rechtlichen Rahmen so gestalte, dass Kommunen und Planende gemeinsam den Mut und die Möglichkeiten haben können, die zwingend notwendigen Veränderungen vor Ort anzugehen.

Wohnungsbau in Hessen

Um die Schlagworte „kommunale Planung von unten“ zu konkretisieren, lenkte Dr. Kraushaar die Diskussion auf die Frage des Wohnungsbaus. Rasch wurde offensichtlich, dass die Parteien sehr konträre Lösungsansätze verfolgen: „Im Zeichen der Klimakrise und der wachsenden sozialen Ungleichheit brauchen wir grundlegende Veränderungsprozesse in Fragen von Stadt und Land, was Mobilität, Wohnraum und Innenstädte betrifft“, so Schalauske, Fraktionsvorsitzender der Linken. Gemeinwirtschaftliches Planen und Denken, das Planer*innen einbezieht, sei dringend geboten. Angesichts der Tatsache, dass 750.000 Mieter*innenhaushalte das Anrecht auf gefördertem Wohnraum haben, geförderte Wohnungen aber auf einem historischen Tiefstand seien, müssten Wohnungsgesellschaften gestärkt werden, um die Transformation in diesem Bereich voranzubringen. Die letzten Jahre haben zum Beispiel im Rhein-Main-Gebiet gezeigt, dass der privatwirtschaftliche Wohnungsbau nicht zu bezahlbarem Wohnraum führe.

Andreas Lichert, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der AfD, stimmte der Analyse von Schalauske zu, zog jedoch gegenteilige Schlüsse. Die Lösung des Wohnungsmangels liege gerade nicht im öffentlichen Wohnungsbau, sondern in der direkten Förderung sozial schwacher Haushalte, um marktübliche Mieten zahlen zu können. Öffentliche Wohnungsbestände sollten primär an die Mieter*innen verkauft werden, um Mittel für den Neubau freizusetzen. „Das Mietrecht ist bei dem nachvollziehbaren Ziel, den Mieter zu schützen, deutlich über das Ziel hinausgeschossen und das sorgt dafür, dass beim privaten Wohnungsbau zu wenig passiert“, so Lichert.

Mieterprivatisierung habe in der Vergangenheit schon nicht funktioniert, widersprach Förster-Heldmann. Vielmehr müssen die Förderkonzepte komplett anders aufgestellt werden. Es müsse für junge Menschen möglich werden, sich an Eigentum heranzuarbeiten, statt dass das Eigenheim immer nur ein High-End-Produkt sei. „Wir müssen Förderrichtlinien so anpassen, dass neues Bauen und kleinteiliger Eigentumserwerb möglich wer-

den“, fasste die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Hessischen Landtag zusammen.

Wohnen im ländlichen Raum

John mahnte, den ländlichen Raum nicht zu vergessen, auch hier seien deutlich mehr Wohnungen nötig. Beispielsweise gebe es in Nordhessen einen großen Wohnungs- und Häuserleerstand. Gefragt seien Initiativen, um diese Gebäude wieder attraktiv zu machen, sie zu kaufen, zu modernisieren und dann wieder zu verkaufen oder in Gesellschaften zu geben. Dies erfordere viel Kreativität. „Wenn Politik allein [agiert], dann wird das nichts; wir müssen hinhören und zuhören, wir brauchen Sie [Planer*innen], wir müssen die Bevölkerung mitnehmen. Die Transformation kriegen wir nur gemeinsam hin, wenn wir es sozial gerecht machen“.

Müller sprach sich dafür aus, die Belastung derjenigen, die Eigentum erwerben, zu senken. Noch wichtiger sei jedoch, in der Stadtentwicklung Modell-Situationen zu schaffen und diese zu fördern. „Wir können nicht mit den Mitteln von heute morgen bestehen. [...] Wir wollen einen bedingungslosen Fördersteil für Innovation in der Stadtplanung und -entwicklung. Es ist die Chance und ein Experiment, dass Menschen sich auch in Zukunft in ihrer Region, ihrer Stadt, ihrem Dorf wohlfühlen. Ohne Experimente gibt es keinen Fortschritt“, betonte Müller, der seit Januar 2019 Mitglied des Hessischen Landtags ist.

Der Vertreter der Liberalen Rock erklärte, „die Grunderwerbssteuer für die erste selbstgenutzte Immobilie abschaffen“ zu wollen, da Hessen eine der niedrigsten Eigentumsquoten habe.

Umgang mit dem Klimawandel

Die Podiumsrunde ging angeregt weiter und die verschiedenen Haltungen der politischen Lager zeigten sich konsistent auch in den Beiträgen zum Thema Klimawandel und Bewältigung der Transformation. So erkannte AfD-Vertreter Lichert an, dass die „Lasten des Klimawandels real“ seien, sah die Ursachen jedoch nicht bei der Menschheit. „Deshalb glauben wir, Klimaschutz ist sinn- und wirkungslos“. Nachhaltigkeit fange [vielmehr] bei den öffentlichen Finanzen an. „Der menschengemachte Klimawandel ist real“, hielt Schalauske dagegen. „Wenn wir die Folgen des Klimawandels eindämmen wollen, dann brauchen wir dafür auch öffentliche Investitionen.“ Die Maßnahmen müssen sozial gerecht gestaltet werden. Die jüngere Vergangenheit habe gezeigt, dass, wenn nötig, öffentliche Mittel an der Schuldenbremse vorbei mobilisiert werden können.

Für Förster-Heldmann gab es „keinen Königsweg, um die Transformation zu bewältigen“. Sie warb unter Beifall aus dem Publikum dafür, Planenden die Freiheit zu geben, Innovationen umzusetzen, denn „nur wenn wir zulassen, dass Dinge ausprobiert werden, kommen wir zu Zielen“.



Interessierte Zuhörer*innen während der Podiumsrunde.



Blick vom Vorstandszimmer auf den Garten der Kammer

Die Rolle der Politik sah Müller darin, „sich um die Probleme [zu] kümmern und Leitplanken und Ziele zu setzen. Mehr jedoch nicht. Es gibt unterschiedliche Lösungsansätze. Die Politik hat die Aufgabe diese Lösungsvorschläge zu bewerten und umzusetzen“.

Der FDP-Fraktionsvorsitzende warnte davor, die Aufgabe zu groß zu machen. Die

nur einen wichtigen, sondern auch einen wegweisenden Beitrag zur Bewältigung der Transformation leisten“, diese Erkenntnis sei in der Politik angekommen.

Sie verwies auf die mit dem Staatspreis Vorbildliche Bauten im Land Hessen ausgezeichneten Projekte als Beweis der Leistungsfähigkeit des Berufsstands. „Lassen Sie sich

„Apokalypse, die wir heraufbeschwören“ lähme. Rock zeigte sich sicher, dass „Ingenieure, Wissenschaftler, Architekten das Problem lösen“ werden, wenn man sie lasse. Aufgabe der Politik sei es, die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Abschluss und Aufruf

AKH-Präsidentin Brigitte Holz fasste die Podiumsdiskussion mit einem positiven Fazit zusammen: „Wir können mit unserer Kreativität nicht

inspirieren von diesen Best-Practice-Beispielen, die zeigen, wozu Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, Innenarchitektinnen und Innenarchitekten sowie Stadtplanerinnen und Stadtplaner gemeinsam mit ihren Auftraggebern und Bauherren fähig sind.“

Mit dem Aufruf „Wählen gehen!“ schloss die Kammerpräsidentin den ersten Teil des Sommerfests. Sie lud alle Anwesenden ein, die Atmosphäre des Gartens weiter zu genießen und die Gelegenheit zum persönlichen Austausch zu nutzen.

Im Garten beeindruckte auch der Woven Cube als temporäre Installation zum zirkulären Bauen, die in Kooperation der AKH mit der Hochschule RheinMain und dem BDA Wiesbaden entstanden war und am Tag der Architektur erstmals gezeigt wurde. □

Die Wahlprüfsteine wurden im Hesse-Teil der DAB-Ausgabe 7/2023 vorgestellt. Darüber hinaus stehen sie auf der Website der AKH zur Verfügung:

📄 www.akh.de/wahlpruefsteine-2023

besser bauen 2022

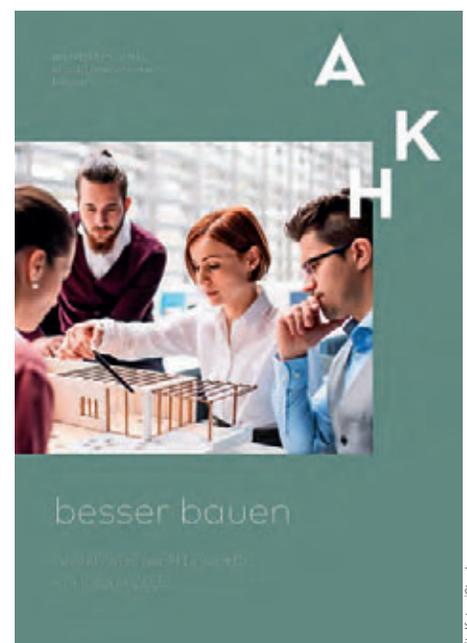
Planungswettbewerbe nach RPW 2013

Die Broschüre dokumentiert die Ergebnisse von insgesamt 23 hessischen Planungswettbewerben aus dem Jahr 2022 nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013. Erfreulich ist, dass ein großer Teil dieser Wettbewerbe fachrichtungsübergreifend ausgelobt wurde. Wenn Hochbau, Stadt- und Freiraumplanung von Beginn an zusammengedacht werden, entwickeln sich öffentliche Freiräume und Quartiere von hoher Qualität, die auch den Belangen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung Rechnung tragen. So entstehen Lösungen, die nicht nur

gestalterisch, funktional und wirtschaftlich überzeugen, sondern auch die Lebensqualität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Dorf, Stadt und Quartier fördern. □

Die Broschüre besser bauen 2022 steht kostenfrei auf der Website der AKH zum Download zur Verfügung oder kann als Printausgabe gegen eine Schutzgebühr von 15 Euro per E-Mail an info@akh.de bestellt werden.

📄 www.akh.de/vergabe-und-wettbewerbe



Titelfoto: iStock

17. Hessischer Vergabetag

Seien Sie dabei!

Öffentliches Vergaberecht in der Praxis

Programm

Begrüßung und Status Quo Bestimmung

Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Dr. Jürgen Dieter, Geschäftsführender Direktor Hessischer Städtetag

Allgemeine Entwicklungen und Reform des Vergaberechts

Norbert Portz, ehrenamtlicher Beisitzer der Vergabekammer des Bundes und ehem. Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Berlin/Bonn

Hessen 2045 klimaneutral – Konsequenzen für das Planen und Bauen, Bericht zum Klimaplan

N. N., Fachzentrum Klimawandel und Anpassung (FZK)

Themenblock: Nachwuchsförderung – eine Antwort auf den Fachkräftemangel

Kurzpräsentation von drei ausgezeichneten Wettbewerbsprojekten

- Dorfcampus Metzen Neuenkirchen, Niedersachsen | Studio Blau Sieben, Berlin
Sophie Höfig, Architektin, Mathaeus Nierzwicki, Architekt

- LAGA Oberhessen | Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
Franz Reschke, Landschaftsarchitekt

- Köln-Chorweiler Nord, NRW | Querfeldeins, Dresden

Frank Großkopf, Landschaftsarchitekt

Erfahrungsaustausch mit den Bauherren und Auslobern

Nicole Herdemann, Samtgemeinde Neuenkirchen

Florian Herrmann, LAGA Oberhessen 2027
Kay Noell, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW

Themenblock: Nachhaltigkeit in der Vergabe von Planungs- und Bauleistungen

Allgemeine Einführung

Dr. Irene Lausen, Ministerialrätin a. D.

Nachhaltigkeit in Wettbewerben

Prof. Dr. Jutta Albus, Architektin, Lehrstuhl Entwerfen und Konstruieren – Nachhaltiges Bauen, Hochschule Bochum

Die Anwendung der AVA Klima – Bildung eines CO₂-Schattenpreises nach Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)

RA Thomas Schneider; Kanzlei Becker, Büttner, Held, Berlin

Beachtung des Lieferkettensorgfaltsgesetzes bei der Mitwirkung an der Vergabe von Bauleistungen durch Architekten

RA Dr. Marc Ruttloff; Kanzlei Gleiss, Lutz und Partner, Stuttgart

Diskussion

Moderation: Dr. Martin Kraushaar, Hauptgeschäftsführer der AKH

17. Vergabetag in Hessen

Wann: Dienstag, 24. Oktober 2023, 9:00 bis 16:30 Uhr

Wo: Mehrzweckhalle der Sportschule und Bildungsstätte des Landessportbundes Hessen e.V., Frankfurt am Main

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 www.akh.de/vergabetag

Die AKH veranstaltet den Hessischen Vergabetag in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landkreistag, dem Hessischen Städtetag und dem Hessischen Städte- und Gemeindebund.



Impression vom Vergabetag 2022

Foto: Christoph Rau

GFB-Zukunftspreis prämiiert beispielgebende Ideen fürs Wohnen und Leben in der Rhein-Main-Region

Jetzt für die letzte Wettbewerbsrunde 2023 bewerben

Text: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Seit 2022 prämiiert der GFB-Zukunftspreis der Landesinitiative Großer Frankfurter Bogen (GFB) dreimal jährlich kreative und beispielgebende Projekte, die neue Ideen für die Herausforderungen der Stadtentwicklung und neue Lösungen für den weiterhin hohen Wohnraumbedarf in der Rhein-Main-Region liefern.

In der zweiten Wettbewerbsrunde 2023 wurden vier Projekte für eine soziale und nachhaltige Zukunft des Wohnens ausgezeichnet. Den mit 20.000 Euro dotierten Hauptpreis erhielt das im Mai gestartete Projekt „Making Rhein-Main: Region der Quartiere – Frankfurt Rhein-Main“, das die Stadt Rüsselsheim gemeinsam mit dem Büro bb22 | architekten + stadtplaner aus Frankfurt eingereicht hat. Mit Blick auf die Rhein-Main-Region geht das engagierte Team der Frage nach, wie das dynamische Wachstum der Region für den sozialen, ökologischen und qualitativen Umbau genutzt werden kann. Anhand einer Online-Befragung und vertiefender Gespräche

mit lokalen Akteurinnen und Akteuren wurden Anregungen gesammelt, um Ideen und Maßnahmen zu erarbeiten sowie eine Strategie für die Siedlungsstruktur und den öffentlichen Raum abzuleiten. Die GFB-Zukunftspreis-Jury wertete das Projekt als einen sehr interessanten und innovativen Ansatz zur Weiterentwicklung der Region: Um die lokalen Akteurinnen und Akteure sehr früh einzubinden und schnell erste Erkenntnisse zu erhalten, wurde ein eher spontaner und offener Prozess gestaltet. Die ersten Ansätze – Integrieren statt Separieren, Aktivieren durch Informieren und Motivieren zum Ausprobieren – wurden bei der Veranstaltung „Mitten am Rand – Ein Dialog“ am 12. Juli 2023 im Deutschen Architekturmuseum im Frankfurter Ostend vorgestellt und mit internationalen und lokalen Expertinnen und Experten diskutiert.

Auf dem zweiten Platz wurde die Wohnungsgesellschaft GWH für ihr Projekt „Housing First Plus“ mit 10.000 Euro ausgezeichnet. Mit den insgesamt zwölf 1-Zimmer-Wohnungen in Frankfurt für Obdachlose plus sozialarbeiterischer Unterstützung sowie psychosozialer Betreuung entsteht kein neuer Wohnraum, doch die Jury würdigte den vorbildlichen Ansatz, eine besondere Zielgruppe anzusprechen, die auf dem angespannten Wohnungsmarkt des Ballungsraums wenig Chancen habe.

Darüber hinaus prämiiert der GFB-Zukunftspreis das kommunal bedeutsame Pilotprojekt der sozialen Wohnanlage Kriftel in serieller Holzmodulbauweise mit sortenreinen revidierbaren Baustoffen, begrünten Dachflächen und der



Visualisierung: AKS Architekturbüro Klose + Sticher, Bad Homburg

Holzmodulbau in Kriftel: Blick über den Quartiersplatz

Nutzung von Photovoltaik der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Gewobau mit einer Anerkennung in Höhe von 5.000 Euro.

Ebenfalls 5.000 Euro erhielt das genossenschaftliche Wohnprojekt der sonara eG in Frankfurt-Höchst, „Bolo112“, das 20 Personen ein bezahlbares, flächensparsames und fürsorgliches Zuhause geben will. Die Jury betonte, derartige gemeinschaftlich orientierte Projekte benötigten in der aktuellen Situation „Rückenwind“, damit sie sich weiterverbreiten, wie es wünschenswert sei.

Aktuell läuft die dritte Bewerbungsrunde des GFB-Zukunftspreises 2023. Zur Bewerbung aufgerufen sind Projekte, die zeigen, wie Wohnungs- und Städtebau in und für Partnerkommunen des Großen Frankfurter Bogens weitergedacht werden können. Alle mit beispielgebenden, inspirierenden und kreativen Ideen sind zur Teilnahme eingeladen – von Wohnungsbaugesellschaften bis zu Vereinen oder Hochschulen. Teilnahmeschluss der laufenden Wettbewerbsrunde ist der 1. Oktober 2023. □

Weitere Informationen unter:

 www.grosser-frankfurter-bogen.de/zukunftswerkstatt/gfb-zukunftspreis



Foto: HMWEVW

Urkundenübergabe für das Projekt „Making Rhein-Main: Region der Quartiere – Frankfurt Rhein-Main“ (v.l.n.r.) Claudia Gotz (Stadt Rüsselsheim), Staatssekretär Jens Deutschendorf (HMWEVW), Max Grütter, Marie Gebel und Felix Nowak (Projektteam „Making Rhein-Main“)

Hessischer Architektentag 2023

FUTURE CHANGE: Nachhaltig bauen – bezahlbar wohnen

Der Hessische Architektentag „Future Change: Nachhaltig bauen – bezahlbar wohnen“ beschäftigt sich 2023 mit der drängenden Frage, wie es gelingen kann, den dringend benötigten Wohnungsbau durch innovative Planung nachhaltig und qualitativ, ressourcenschonend und kostengünstig zu gestalten.

Welche Typologien und Formen des Wohnens brauchen wir heute? Können wir durch Lowtech und Suffizienz den Einsatz von Ressourcen und die Baukosten reduzieren? Kann durch die Abweichung von technischen Normen erschwinglicher gebaut werden? Und welche Bauweisen und Materialien können helfen, dem Klimawandel zu begegnen? Wie gelingt ökologisch und sozial nachhaltiger und gleichzeitig qualitativvoller Wohnungsbau?

Für eine klimagerechte Transformation braucht es kreative Köpfe, mutige Konzepte, innovative Forschungsprojekte, eine kluge Baustoffverwendung, sowie einen flexibleren Umgang mit bestehender Bausubstanz.

Beim Hessischen Architektentag 2023 diskutieren Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen Lösungsvorschläge für den Spagat zwischen Klimazielen und der Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Hessischer Architektentag

Wann: Mittwoch, 18. Oktober 2023,
13:00 – 19:00 Uhr

Wo: Hugenottenhalle, Neu-Isenburg

**Weitere Informationen und
Anmeldung auf**

www.hessischer-architektentag.de



Foto: Manuel Rausch, KIT Fakultät für Architektur

Mit Beiträgen u. a. von:

- Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
- Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
- Prof. Dr. Anupama Kundoo, Architektin, Professorin für Entwurf Tragwerk an der Fachhochschule Potsdam, Anupama Kundoo architects, Berlin und Pune/Pondicherry, Indien
- Prof. Florian Nagler, Architekt, Professor für Entwerfen und Konstruieren an der TU München, Florian Nagler Architekten GmbH, München
- Dr. Robert Kaltenbrunner, Architekt und Stadtplaner, stellvertretender Direktor des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Berlin
- Prof. Nanni Grau, Architektin, Professorin für Bauen im Bestand – Architektur der Transformation an der Hochschule München, Hütten & Paläste – Schönert Grau Architekten, Berlin
- Moderation: Dr. Tillman Prinz, Bundesgeschäftsführer Bundesarchitektenkammer

IMPRESSUM

Herausgeberin: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden,
Telefon 0611 1738-0 | Verantwortlich: Marion Mugrabi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH
(siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Sieben auf einen Streich

Offener zweiphasiger städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb in Obertshausen

Text: Lena Pröhl



1. Preis: rethmeierschlaich architekten PartG mbB, Köln mit Rabe Landschaften, Hamburg

Die südhessische Stadt Obertshausen im Landkreis Offenbach besteht aus den Stadtteilen Hausen und Obertshausen, die durch die Bundesstraße B448 getrennt werden. Unter dem Motto „Sieben auf einen Streich“ sollen die beiden Stadtteile stärker miteinander verknüpft und ein zentraler mittlerer Stadtbereich entwickelt werden. Neben dem Rückbau der vierspurigen Bundesstraße hin zu einer zweispurigen Stadtstraße ist die Schaffung von Wohnraum und ergänzenden Einrichtungen durch innerstädtische Nachverdichtung sowie die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs gewünscht. Das Wettbewerbsareal umfasst rund 19 Hektar; die an die Bundesstraße angrenzenden Flächen befinden sich überwiegend in städtischer Hand. Gestaltungsvorschläge lieferte nun ein offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb mit Ideen, der von BÄUMLE Architekten | Stadtplaner aus Darmstadt betreut wurde.

Den ersten Preis sicherten sich rethmeierschlaich architekten (Köln) und Rabe Landschaften (Hamburg) mit ihrem Konzept „Die grüne Stadt Obertshausen“. Die beiden langgezogenen Waldparkstücke beidseits der zur Stadtstraße reduzierten ehemaligen Bundesstraße setzen diesen Gedanken räumlich wirksam um, lobte die Jury. Die neue Mitte im Bereich der Gathof-Kreuzung überzeugte als gelungene Verbindung von Hausen und Obertshausen: Der große Platz erhält eine überdachte Freifläche, der Marktbau wird durch multifunktional nutzbare Erdgeschossflächen und eine Tiefgarage sinnvoll ergänzt. Auch die „Bibliothek plus“ ist hier präzise gesetzt, wurde im Hinblick auf ihr Volumen jedoch kontrovers diskutiert. Der gegenüber, im südlich angrenzenden Waldstück angeordnete Bildungscampus wurde positiv bewertet, ebenso die ergänzende Wohnbebauung südöstlich der Gathof-Kreuzung sowie die Ideen zur Ausbildung eines autoarmen Quartiers. Insgesamt eine

„eigenständige und gut ablesbare Konzeption“, lautete das Preisgerichtsurteil.

Mit dem zweiten Preis wurden mehrarchitekten | Freie Architekten und Stadtplaner

Fachrichtung: Stadtplanung, Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsform: Offener zweiphasiger städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wettbewerbsbetreuung: BÄUMLE Architekten | Stadtplaner, Darmstadt

Ort: Obertshausen

Ausloberin: Stadt Obertshausen

Preisrichter*innen: Torsten Becker (Vorsitz), Marcus Hille, Prof. Dr.-Ing. Annette Rudolph-Cleff, Johannes Böttger, Manuel Friedrich, Michael Möser, Cornelia Holler



2. Preis: mharchitekten GmbH | Freie Architekten und Stadtplaner, Stuttgart mit Freiraum+Landschaft, Nürtingen



3. Preis: H. Gies Architekten GmbH, Mainz mit Pfrommer + Roeder Freie Landschaftsarchitekten BDLA, Stuttgart

ner (Stuttgart) und Freiraum+Landschaft (Nürtingen) prämiert. Die Verfasser*innen entwickeln einen „konsequenten und visionären Gegenentwurf zum Bestand“, der der Innenentwicklung und Qualifizierung der Freiräume gleichermaßen gerecht wird, so die Jury. Der Entwurf unterscheidet in einen baulich gefassten Stadteingang im Nordwesten und einen landschaftlichen Stadteingang im Osten. Die rückgebaute Bundesstraße wird als neuer Bewegungsraum gestaltet: Vom Stadtboulevard mit mittiger Grünachse und Radweg im Nordwesten über einen Platz mit Bibliothek, Café und offener Halle an der Gathof-Kreuzung bis hin zum Stadtboulevard mit seitlichen Rad-Fußwegen im Südwesten. Auf Zustimmung stieß auch das Verkehrs- und Mobilitätskonzept, das neben Radwegeverbindungen und dezentralen Quartiersgaragen einen autonomen Ringverkehr vorsieht.

Die drittplatzierte Arbeit der H. Gies Architekten (Mainz) mit Pfrommer + Roeder Freie Landschaftsarchitekten (Stuttgart) schlägt

zwei neue Quartiere an den Ortseingängen im Norden und Süden vor. Diese bieten im Inneren einen hohen Wohnwert, wirken insgesamt jedoch zu schematisch, urteilte die Jury. Durch eine Verwebung des Straßennetzes gelinge dem Entwurf eine gute Verbindung der beiden Stadtteile. Die Bundesstraße wird auf zwei Fahrspuren rückgebaut und um Fuß- und

Radwege sowie eine durchgängig gestaltete dreireihige Allee ergänzt. Angetan waren die Preisrichter zudem von dem vorgeschlagenen Mix aus drei- bis viergeschossigem Wohnungsbau und verschiedenen Reihenhausestypologien. Die Ausbildung der Gathof-Kreuzung bleibe allerdings hinter ihren Möglichkeiten zurück.

Anerkennungen gingen an Gräf Architekten (Kaiserslautern) mit Hofmann Röttgen Landschaftsarchitekten (Limburgerhof) sowie Kama Architekten (Frankfurt) mit GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt (Kassel).

Die Jury unter Vorsitz des Frankfurter Stadtplaners Torsten Becker empfahl der Stadt Obertshausen einstimmig, den ersten Preis zur Grundlage für die weitere städtebauliche Planung zu machen. □



Anerkennung: Gräf Architekten GmbH, Kaiserslautern & Hofmann Röttgen Landschaftsarchitekten BDLA, Limburgerhof



Anerkennung: kama architekten balsen | filipovic partG mbB, Frankfurt am Main mit GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im September

- Freiraumplanerische und verkehrliche Umgestaltung der Kaiserstraße, Friedberg (Hessen)
- Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Strohhallenbauweise im Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach
- Neugestaltung (unter Einbeziehung denkmalgeschützter Bausubstanz) des Bethmannhofs, Frankfurt am Main

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: vw@akh.de).

📄 www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

Seminarkalender

Seminar T3 **After-Work! Phase Nachhaltigkeit Stadtplanung und Landschaftsarchitektur**

Die Bundesarchitektenkammer e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. haben gemeinsam die Initiative Phase Nachhaltigkeit ins Leben gerufen. Ziel ist es, über einen Schulterchluss der Architektenschaft die Transformation der Planungspraxis hin zur Nachhaltigkeit als neuem Normal zu erreichen. Statt nur ein weiteres Klimamanifest zu unterzeichnen, verpflichten sich die teilnehmenden Büros dazu, in ihren Bauherrengesprächen die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu forcieren. Im Fokus steht zudem der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern der Initiative.

Die inhaltliche Position der Initiative ist in der „Deklaration Nachhaltigkeit“ formuliert, einem Dokument, das die Unterzeichner*innen zukünftig in ihren Bauherrengesprächen einsetzen werden.

Inzwischen gibt es entsprechende Deklarationen nicht nur für Architektur, sondern auch für Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Tragwerksplanung. Die Deklaration Nachhaltigkeit Stadtplanung folgt hoffentlich bald. Darin benannt sind konkrete Handlungsoptionen in verschiedenen Themenfeldern.

Die Fortbildung wird für die Verlängerung der Eintragung in der Energieeffizienz-Expertenliste mit je 2 Unterrichtseinheiten in den Bereichen Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Energieaudit DIN 16247 (BAFA) angerechnet.

Referent*innen

Annelie Bopp-Simon, Vizepräsidentin der AKH | Andrea Gebhard, Präsidentin der BAK | Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführender Vorstand DGNB | Johannes Cox, Landschaftsarchitekt, Frankfurt | Torsten Becker, Stadtplaner, Frankfurt

Termin Montag, 18.09.2023, 18–21:15 Uhr

Fortbildungspunkte 2

Ort AKH, Wiesbaden

Seminar K13 **Nachhaltige Baustoffe: Rückbaupotenziale von Konstruktionen und nachwachsende Rohstoffe**

38 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen, 50 Prozent des Rohstoffverbrauchs und

54 Prozent der Abfallproduktion in Deutschland werden durch den Bausektor verursacht. Es ist offensichtlich, dass wir Planer*innen einen Paradigmenwechsel vollziehen müssen: weg vom linearen Verbrauchen, hin zu einer kreislauffähigen und nachhaltigen Bauweise. Das Seminar befasst sich einleitend mit den Strategien nachhaltigen Bauens und fokussiert sich im Hauptteil auf die Rückbaupotenziale von Konstruktionen. Auf der Materialebene werden die Recyclingpotenziale der unterschiedlichen Baustoffe beleuchtet sowie Möglichkeiten und Grenzen einstofflicher Bauweisen/Monomaterialsysteme. Die begrenzte Verfügbarkeit von mineralischen, fossilen und metallischen Materialien in Kombination mit den eingeschränkten Nachnutzungspotenzialen der mineralischen und fossilen Materialien lenkt den Fokus auf die nachwachsenden Rohstoffe.

Darüber hinaus beschäftigt sich das Seminar mit den Potenzialen, aber auch mit limitierenden Faktoren in der Anwendung und Kultivierung von ausgewählten nachwachsenden Rohstoffen.

Welche Möglichkeiten in der Anwendung bieten die einzelnen nachwachsenden Rohstoffe im Bauwesen? Neben dem Hauptbaustoff Holz befasst sich das Seminar mit den global verfügbaren nachwachsenden Rohstoffen Stroh und Hanf sowie den regional begrenzt verfügbaren Materialien Kork, Bambus, Jute und Seegras.

Derzeit wird an mehreren Standorten an Baustoffen aus Pilzmyzel geforscht. Das Seminar gibt einen Überblick über die Herstellung und Möglichkeiten von Pilzmyzel als Baumaterial.

Inhalte:

- Strategien des nachhaltigen Bauens
- Recyclingpotenziale von Baustoffen
- Lösbare Verbindungen und Konstruktionen
- Einstoffliche Bauweisen
- Kostenvergleich recyclinggerechter und konventioneller Konstruktionen
- Nadelholz, Laubholz und Pappe, Kork
- Hanf, Stroh
- Bambus, Jute
- Seegras, Wiesengras
- Baustoffe aus Pilzmyzel

Die Fortbildung wird für die Verlängerung der Eintragung in der Energieeffizienz-Expertenliste mit je 8 Unterrichtseinheiten in den Bereichen Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Energieaudit DIN 16247 (BAFA) angerechnet.

Referent Prof. Petra Riegler-Floors, Dipl.-Ing., Architektin, Trier

Termin Dienstag, 19.09.2023, 10–17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort AKH, Wiesbaden

Seminar W69 **Einstieg in das Vergaberecht**

Das Seminar will die Grundzüge des Vergaberechts aufzeigen. Warum macht man öffentliche Vergaben, wie hängen die einzelnen Vergabearten zusammen, worin unterscheiden sich diese etc.

Inhalte:

- Unterschwellenvergabe
- GWB
- VGV
- Wettbewerblicher Dialog, freihändige Vergabe, öffentliche und beschränkte Ausschreibung etc.
- Schwellenwerte, Bedeutung, Veränderungen
- Anwendung des Vergaberechts, worauf ist zu achten?
- Ablauf eines Nachprüfungsverfahrens
- Die häufigsten Probleme bei einer Vergabe
- Vergabeplattformen...

Das Seminar richtet sich an Personen, die sich ein Basiswissen im Vergaberecht verschaffen wollen, um an Vergabeverfahren teilnehmen zu können.

Referent Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

Termin Donnerstag, 28.09.2023, 9:30–13 Uhr

Fortbildungspunkte 4

Ort Online

Seminarprogramm September 2023 – Oktober 2023

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
 Telefon 0611 1738-44 + 1738-45 | Telefax 1738-48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Exkursionen			
21. September 2023 REWE Green Farming Markt Wiesbaden	Seminar X1 2 Punkte	Nachhaltigkeit vor Ort – REWE Wiesbaden-Erbenheim	39,- / 59,- / 19,-
26. September 2023 Alnatura Campus Darmstadt	Seminar X2 2 Punkte	Nachhaltigkeit vor Ort – DGNB Platin – Besichtigung des Alnatura Campus Darmstadt	39,- / 59,- / 19,-
Tagungen			
18. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar T3 2 Punkte	After-Work! Phase Nachhaltigkeit Stadtplanung und Landschaftsarchitektur	55,- / 65,- / 35,-
18. Oktober 2023 Hugenottenhalle, Neu-Isenburg	Seminar TA1 6 Punkte	Hessischer Architektentag	99,- / 199,- / 59,-
24. Oktober 2023 Mehrzweckhalle des Landessportbundes Hessen e.V., Frankfurt	Seminar M22 7 Punkte	17. Vergabetag in Hessen – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis	129,- / 199,- / 99,-
Planung und Gestaltung			
15. September 2023 Online	Seminar W81 8 Punkte	Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung – Grundlagen und Praxishinweise	169,- / 269,- / 129,-
11. Oktober 2023 Online	Seminar W66 8 Punkte	Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen	129,- / 229,- / 79,-
17. Oktober 2023 Online	Seminar W82 8 Punkte	Intensiv-Training: Klimaneutrale Gebäude planen (Ökobilanzierung)	199,- / 319,- / 159,-
Technik, Aus- und Durchführung			
07. September 2023 Online	Seminar W79 8 Punkte	Risses Schäden am Gebäude: Ursachen und Schadensbehebung	169,- / 269,- / 129,-
13. September 2023 Online	Seminar W80 8 Punkte	Lehm-Trockenbaukonstruktionen für Neubau und Bestand	169,- / 269,- / 129,-
19. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K13 8 Punkte	Nachhaltige Baustoffe: Rückbaupotenziale von Konstruktionen und nachwachsende Rohstoffe	199,- / 299,- / 149,-
25. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K14 8 Punkte	Energieeffiziente Sanierungen von Wohngebäuden: Kosten, Wirtschaftlichkeit, Fördermittel	199,- / 299,- / 149,-
26. – 27. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K10 16 Punkte	Intensiv-Training: Energetische Bilanzierung von Wohngebäuden nach DIN V18599	459,- / 659,- / 339,-
27. September 2023 Online	Seminar W103 4 Punkte	Nachhaltige Gebäudekühlung im Kontext von Klimawandel und erhöhten Nutzeranforderungen	79,- / 139,- / 59,-
05. Oktober 2023 Online	Seminar W91 8 Punkte	Gebäudeintegrierte Photovoltaik – Konzepte für Null- und Plusenergiegebäude und -quartiere	169,- / 269,- / 129,-
05. Oktober 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K11 8 Punkte	Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen	199,- / 299,- / 99,-
30. – 31. Oktober 2023 Online	Seminar W95 8 Punkte	Einsatz erneuerbarer Energien – nicht nur – im Gebäudebestand	169,- / 269,- / 129,-
Planungs- und Baurecht			
12. September 2023 Online	Seminar W89 4 Punkte	BEG, KfW, BAFA, NH, iSFP, EH, QNG, BnD, EG ... Navigation durch die aktuelle Bundesförderung effiziente Gebäude	109,- / 189,- / 89,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
18. September 2023 Online	Seminar W106 4 Punkte	Das neue Gebäudeenergiegesetz GEG – Auswirkungen auf die Planungspraxis	109,- / 189,- / 89,-
28. September 2023 Online	Seminar W69 4 Punkte	Einstieg in das Vergaberecht	109,- / 189,- / 89,-
12. Oktober 2023 AKH Wiesbaden	Seminar R7 4 Punkte	Festsetzungstechnik in Bebauungsplänen	159,- / 239,- / 119,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
04. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B8 8 Punkte	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Baustellen	199,- / 299,- / 149,-
05. September 2023 Online	Seminar W78 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Terminplanung	169,- / 269,- / 99,-
07. – 08. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B6 16 Punkte	Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau	399,- / 599,- / 299,-
22. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B7 8 Punkte	Basiswissen: Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung nach VOB	199,- / 299,- / 99,-
06. Oktober 2023 Online	Seminar W92 8 Punkte	Praxisseminar Bauleitung	169,- / 269,- / 129,-
12. Oktober 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B9 8 Punkte	Maßtoleranzen im Hochbau	199,- / 299,- / 149,-
16. Oktober 2023 Online	Seminar W93 8 Punkte	Anwendung der VOB im Rahmen der Bauleitung	169,- / 269,- / 129,-
30. – 31. Oktober 2023 Online	Seminar W71 8 Punkte	Intensiv-Training: Kostenrahmen, -schätzung und -berechnung mit dem BKI-Kostenplaner	169,- / 269,- / 129,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
11. – 12. September 2023 Online	Seminar W68 16 Punkte	Intensiv-Training: Erfolgreiche Planung und Durchführung von Projekten – Projektleiterkompetenzen	299,- / 529,- / 239,-
10. Oktober 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M20 8 Punkte	Bauherrenmanagement – Bauherr*innen gezielt integrieren und koordinieren	199,- / 299,- / 149,-
Organisation und Büromanagement			
06. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M14 8 Punkte	Kaufmännische Grundlagen der Büroföhrung für Architekt*innen	199,- / 299,- / 149,-
29. September 2023 Online	Seminar W70 2 Punkte	Erfolgreiches Projektmanagement mit einfachen Werkzeugen	79,- / 129,- / 49,-
Kommunikation			
ab 08. September 2023 insgesamt 5 Seminar- tage im Zeitraum bis 21. Oktober 2023, AKH Wiesbaden	Seminar M15 30 Punkte	Deutsch für Architekt*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle	620,- / 740,- / 480,-
14. – 15. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M12 16 Punkte	Intensiv-Training: Bitte machen Sie das! Die Führungsaufgabe im Projekt	459,- / 659,- / 339,-
29. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M13 8 Punkte	Basiswissen: Zeit- und Selbstmanagement für Architekt*innen	199,- / 299,- / 99,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung